Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenberichte, Fremdenliste. Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postzuschlag. Annahme von Ankündigungen: Marienstraße 38, Vorm. 8–4 Uhr Nachm., Sonntags v. Vorm. 11–1 Uhr Mittags. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Feiertagen 20 Pfg. Unterm Strich Eingesandt Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang. Dresden, 1894.

H. Kumpert, Dresden-A., Waisenhausstr. 15.
Stets moderne und **feine Neuheiten** in allen Arten **Hüten, Schirmen, Shlipsen, Handschuhen** etc.
Schirmbezüge in 1 bis 2 Stunden.

Carl Eduard Pietsch
Aeltestes Spezial-Geschäft für **Seidenwaaren.**
Grösste Auswahl in Neuheiten. Gegründet 1826.
Preise so billig, wie noch nie.
Seit **1872** nur **Wilsdruffer Strasse 9.**

WEIN-Handlung -Stuben ←
Portikus a. d. Markthalle
Max: Kunath, Wallstr. 8.

Krondorfer Sauerbrunn
Krondorf bei **Carlsbad.**
Natürliche Kohlensäure. Als Nachkur von Aerzten bestens empfohlen.
Versandt frei in das Haus.
General-Depot bei:
Albin Arnold, Berlinerstrasse 8, part.

Atelier für feine **Corsets** nach Maass; neueste Pariser, Brüsseler und Wiener Modelle.
Heinrich Plaul, Dresden, **Wallstr. 25.** Teleph. A. I, 167.

Regenschirme in **grösster Auswahl.** Schirmfabrik **C. A. Petschke,** Wilsdrufferstr. 17.

Nr. 178. Mittwoch, 27. Juni.

Spiegel: Tod Carnot's, Präsidentenwahl. Hofnachrichten. Veränderungen im Stadtinnern. Gesammtrathssitzung. Technische Hochschule. Gewerbeverein. Bundeskegelfest. Johannesmarkt. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Männergesangvereins-Concert.

An die geehrten Leser!

Bei der bedeutenden Auflage der „Dresdner Nachrichten“ ist es nothwendig, die **Bestellungen** auf das

dritte Vierteljahr 1894

bei dem betreffenden Postamte **baldigst** bewirken zu wollen, da andernfalls auf ungestörte Fortlieferung bez. rechtzeitige Neulieferung des Blattes nicht gerechnet werden könnte.

Die Bezugsgebühr beträgt bei den Kaiserl. Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet **vierteljährlich 2 Mark 75 Pf.,** in Oesterreich-Ungarn **2 Fl. 53 Kr.** und im Auslande **2 Mark 75 Pf.** mit entsprechendem Postzuschlage.

Alle Postanstalten im Deutschen Reiche, in Oesterreich-Ungarn und im Auslande nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

Für **Dresden** nimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle während der Dienststunden Bestellungen auf das nächste Vierteljahr zum Preise **von 2 Mark 50 Pf.** (einschließlich Bringerlohn) entgegen.

Neu- und **Abbestellungen,** sowie die Anzeigen über erfolgte **Wohnungsveränderungen** in Dresden, wolle man entweder **persönlich** anbringen oder **schriftlich** — nicht durch Fernsprecher — an die Geschäftsstelle gelangen lassen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 38, Erdgeschoß.

Politisches.

Das erschütternde Tagesereigniß, die Ermordung Sadi Carnot's, welche die ganze Welt in die größte Aufregung versetzt hat, beherrscht ausschließlich das gesammte politische Interesse. Alle Fragen der inneren und der äußeren Politik, die auf der Tagesordnung stehen, müssen vor der furchtbaren Katastrophe, die so jäh über die französische Nation hereingebrochen ist, in den Hintergrund treten. Allgemein sind die Sympathien für den ermordeten Präsidenten, dessen lauterer Charakter und ehrliches Streben überall ehrenvolle Anerkennung findet. Ebenso allgemein ist aber auch der Abscheu und die Empörung über die ruchlose That, der das Oberhaupt Frankreichs zum Opfer gefallen ist. In der rein menschlichen Antheilnahme aller Regierungen und Völker an dem tragischen Geschick des Leiters der französischen Republik und in der allseitigen Erbitterung über die Scheußlichkeit des Verbrechens tritt die Thatsache zu Tage, daß es trotz aller Schranken, welche die einzelnen Nationen und Staaten bei dem Widerstreit ihrer Interessen von einander trennen, doch eine internationale Solidarität giebt, die in der Erkenntniß der gemeinsamen Gefahren begründet ist, von denen in allen civilisirten Ländern Staat und Gesellschaft, Ordnung und Gerechtigkeit durch die Mörderbanden des Anarchismus und die Hetzapostel der Sozialdemokratie gleichmäßig bedroht sind. Daß das Bewußtsein dieser Solidarität in seiner ganzen Stärke erst an der Bahre des ermordeten Leiters einer europäischen Großmacht geweckt werden muß, ist bedauerlich; aber noch bedauerlicher würde es sein, wenn dieses Bewußtsein wieder erlöschen sollte, ohne daß die daraus erwachsende Forderung zur schleunigen Abwehr jener gemeinsamen Gefahren Verwirklichung gefunden hat.

Die Erörterungen über die Tragweite des Meuchelmordes knüpfen vielfach an den Umstand an, daß der Thäter italienischer Herkunft ist und daß in Folge dessen die leidenschaftliche Gluth emporwallender Erbitterung der französischen Volksmassen sich in Ausschreitungen gegen die in Frankreich lebenden Italiener Luft zu machen suchte. „Es lebe die Armee!“ war der charakteristische Ausruf der empörten Menge in Lyon, als sich die Kunde verbreitete, daß Carnot gestorben sei. Nur den energischen Schutzmaßregeln der Behörden war es zu danken, daß nicht sofort eine Massenhetze gegen die Italiener in Scene gesetzt wurde. Nur mit Mühe konnte das italienische Konsulat in Lyon vor den Angriffen des Volkes geschützt werden. So sehr auch die feindselige Gesinnung zwischen den beiden lateinischen Schwesternationen in den letzten Jahren zugenommen hat, so ist es doch ausgeschlossen, daß der Frevelthat nationale Motive zu Grunde gelegen haben. Gewiß haben die Vorgänge in Aigues-Mortes einen tiefen Groll in den Herzen der Italiener zurückgelassen; aber sicherlich ist es verfehlt, das Attentat als einen Akt der Rache für die Schandthaten ansehen zu wollen, die in Aigues-Mortes von französischem Gesindel an italienischen Staatsangehörigen begangen und leider von der französischen Justiz nicht gesühnt worden sind. Es steht zweifellos fest, daß der Mordanschlag auf Carnot eine That des Anarchismus gewesen ist. Die Mehrheit der Franzosen wird daher, sobald wieder an die Stelle der hochgehenden Erregung des Augenblicks die vernünftige Erwägung getreten ist, Besonnenheit genug besitzen, um nicht die ganze italienische Nation für die Blutthat verantwortlich zu machen. Der Mörder ist ein Anarchist und hat als solcher überhaupt kein Vaterland, ebenso wenig wie Lega, der Crispi nach dem Leben trachtete. Hödel und Nobiling, Ravachol und Henry, Vaillant und Santo sind Mitglieder einer internationalen Mörderbande, die niemals von nationalen Beweggründen geleitet werden sind. Daß sich Santo gerade den ersten Beamten der französischen Republik zum Opfer auserkoren hatte, ist allerdings nicht zufällig. Vermuthlich handelt es sich um einen Akt der Rache für die Hinrichtungen, die Carnot ungeachtet aller Drohungen von Seiten der Anarchisten an deren Mordgesellen hat vollziehen lassen. Wenn auch das gespannte Verhältniß zwischen Frankreich und Italien fortbestehen wird, so ist doch schwerlich zu befürchten, daß die Frevelthat zu ernsten Verwickelungen zwischen den beiden Nationen führen wird. Der Abscheu, den die große Mehrheit des italienischen Volkes in Folge der Ermordung Carnot's empfindet, ist nicht minder groß als in anderen Ländern, und die lebhaften Sympathiebezeugungen der Italiener aus Anlaß der infamen Schandthat werden die Franzosen davon überzeugen, daß die Wurzeln derselben nicht in nationalem Hasse zu suchen sind.

Auch nach einer anderen Richtung hin wird die Ermordung Carnot's aller Voraussicht nach keine tief greifenden politischen Folgen nach sich ziehen. Innere Umwälzungen wird das tragische Ereigniß schwerlich herbeiführen. Bevor noch Sadi Carnot dem Schooß der Erde übergeben ist, wird Frankreich ein neues Staatsoberhaupt haben. Die französische Nationalversammlung, die sich aus Senat und Deputirtenkammer zusammensetzt, tritt bereits heute in Versailles zusammen, um die Wahl eines neuen Präsidenten vorzunehmen. Einen Vicepräsidenten kennt die Verfassung der französischen Republik nicht; sie schreibt nur vor, daß bei Erledigung der Präsidentenstelle beide Kammern sofort einen neuen Präsidenten zu wählen haben. Bisher ist der Uebergang der Staatsgewalt von einem Präsidenten auf seinen Nachfolger stets rasch und glatt vor sich gegangen, und es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß die Neuwahl Anlaß zu bedenklichen Verwickelungen oder Ueberraschungen geben wird. Thiers wurde noch an demselben Tage, als er zurücktrat, durch Mac-Mahon ersetzt; ebenso vollzog sich der Rücktritt Mac-Mahon's und die Wahl Grévy's an einem und demselben Tage, und zwischen dem Rücktritte Grévy's und der Wahl Carnot's lag nur ein einziger Tag. Niemand denkt heute an die Möglichkeit eines Staatsstreiches. Wohl fehlt es nicht an geschworenen Gegnern der Republik; aber keiner von ihnen besitzt den nöthigen Muth, um durch einen kecken Handstreich die Staatsgewalt an sich zu bringen, und keiner verfügt über das erforderliche Maß von Popularität, um sich zu behaupten. Die meisten Chancen, der Nachfolger Carnot's zu werden, besitzt Casimir Périer. Was ihn in der gegenwärtigen Situation vor Allem empfiehlt, sind die Eigenschaften des persönlichen Muthes und der unerschrockenen Energie, Eigenschaften, die dieser Staatsmann während seiner kurzen Ministerpräsidentschaft besonders in seinem schneidigen, wenn auch wenig erfolgreichen Vorgehen gegen den Anarchismus bekundet hat. Gleich Carnot gehört auch Casimir Périer einem der wenigen politischen Adelsgeschlechter mit klangvollem Namen an, die dem Republikanismus treu ergeben sind. Allerdings neigt sein Familiencharakter mehr zur frischen That, als zur strikten Wahrung der verfassungsmäßig [illegible] Rechte. Aber vielleicht ist es gerade die starke Neigung Casimir Périer's zu persönlicher Initiative und zu rücksichtslos entschlossenem Vorgehen, die ihn für die Mehrheit des Senats und des gemäßigten Republikanismus zu einem besonders willkommenen Bewerber um die Würde eines Präsidenten macht. Die Zukunft der Republik hängt davon ab, ob der Politik der Schwäche und des nachgiebigen Schwankens gegenüber den Anmaßungen des sozialen Radikalismus endlich ein Ende gemacht. Frankreich würde sich zu der Wahl Casimir Périers Glück wünschen dürfen; denn es bedarf eines Mannes, der mit starker, sicherer Hand das Staatsruder ergreift und sein Vaterland vor den Gefahren bewahrt, die von links und rechts, von den Parteien des Umsturzes und des Antirepublikanismus, drohen.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 26. Juni.

Berlin. Bei dem gestrigen Mahl an Bord der „Hohenzollern“ in Kiel, welchem die dort anwesenden deutschen Fürsten beiwohnten, wurde auf kaiserlichen Befehl die Tafelmusik aus Anlaß des Ablebens des Präsidenten Carnot abbestellt. — Bei der heutigen Segelregatta fuhr der Kaiser auf der Yacht „Meteor“ mit. Prinz Heinrich nahm auf der „Irene“ an der Regatta theil. In der ersten Klasse gewann die Yacht den Kaiserpreis, die „Muthe“ aus Elbingen den ersten, die „Baruna“ des Prinzen von Schaumburg-Lippe den zweiten Preis. — Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei dem Halleschen Universitätsjubiläum den Prinzen Albrecht beauftragt. — Die Königin von Rumänien ist wieder soweit hergestellt, daß ihre Rückkehr nach Bukarest noch für diesen Sommer in Aussicht genommen ist. — Gegenüber den Befürchtungen wegen der Sicherung der Deutschen in Frankreich erfährt die „Post“ zuverlässig, der deutsche Botschafter in Paris habe Namens seiner Regierung die Zuversicht bekundet, daß Dank der energischen Maßregeln, die die französische Regierung ergriffen habe, die Schreckenszeit vom 24. Juni keine schweren inneren Unruhen zur Folge haben werde. — Der Fürst von Pleß ermächtigt die „Post“, in der Angelegenheit des Herrn v. Kotze zu erklären, daß er weder die anonymen Briefe im Allgemeinen betreffend, noch Herrn von Kotze persönlich angehend, Mittheilungen dem Kaiser gemacht habe, wie von der „Deutschen Warte“ und der „Staatsbürgerzeitung“ mitgetheilt wurde. — Der Präsident des Reichseisenbahnamtes Dr. Schulz erhielt das Komthurkreuz des Sächsischen Albrechtsordens. Der sächsische Regierungsbaumeister Wagner in Dresden wurde zum Kaiserlichen Eisenbahn- und Betriebsinspektor bei der Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen ernannt.

Leipzig. Der deutsche Schachbund wird seinen 9. Congreß in der ersten Hälfte des Septembers hier abhalten.

Breslau. Heute Vormittag schlug bei dem Neubaue des Ständehauses ein Balken drei Stockwerke des Gerüstes durch. 5 Zimmerer wurden in die Tiefe gerissen; zwei davon wurden schwer verletzt, die Uebrigen erlitten Arm- und Beinbrüche, sowie innerliche Verletzungen. Ein ganz ähnliches Unglück ereignete sich bei einem anderen Neubaue, wobei zwei Personen verletzt wurden.

Liegnitz. Von den erkrankten Mannschaften sind bis jetzt 3 Mann gestorben, mehrere Andere liegen hoffnungslos darnieder.

Goslar. Das deutsch-antisemitische Volksfest für die Provinzen Hannover und Braunschweig fand gestern auf dem Wohldenberg statt. Es waren wohl 3000 Menschen aus Stadt und Land erschienen. Der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg hielt die Festrede über das Thema: „Das altgermanische Fest der Sommersonnenwende und das christliche Johannesfest.“

Sonderburg. Auf einer von Offizieren des dritten Bataillons des Regiments „Königin“ veranstalteten Treibjagd erschoß der Leutnant Müller durch einen unglücklichen Zufall seinen eigenen Burschen.

München. An der Wittelsbacherstraße rutschte ein Velozipedist mit seiner Maschine die Uferböschung hinab in die hochgehende Isar und verschwand unter lauten Hilferufen vor den entsetzten Zuschauern in den Wellen.

Karlsruhe. Ein Sergeant und ein Einjährig-Freiwilliger haben Selbstmord begangen, ein Unteroffizier machte einen Selbstmordversuch, die Ursache soll Furcht vor einer zu gewärtigenden Strafe wegen langen Ausbleibens gewesen sein.

Paris. Das „Echo de Paris“ sagt in einem „Mort en Soldat“ betitelten Leitartikel: „Viele beredte Stimmen werden die öffentlichen Tugenden des betrauerten Präsidenten preisen, dem bürgerlichen Würdenträger die verdiente Huldigung darbringen, aber wenige Lobsprüche werden das römische kraftvolle Wort erreichen, welches die Condolenzdepesche Kaiser Wilhelms an Madame Carnot schließt.“ Ueberhaupt machen Kaiser Wilhelms Kundgebungen den größten Eindruck und werden überall besprochen. Den Eindruck verstärkt noch die heute verbreitete Nachricht, daß der Kaiser sich durch einen Prinzen beim Leichenbegängniß vertreten lassen werde. Die meisten Blätter drucken das Telegramm des Kaisers gesperrt und mit großer Schrift ab. — In den industriellen Etablissements von Paris und der Provinzen sind die italienischen Arbeiter entlassen worden.

Paris. Der Ministerrath setzte die Beisetzung Carnot's auf Sonntag an und nahm von den ungeheuer zahlreich eingegangenen Beileidstelegrammen Kenntniß. Die Leiche Carnot's soll im Hofe des Elysées aufgestellt werden. — Madame Carnot erhielt vom Czaren ein längeres sympathisches Kondolenztelegramm. — 200 Mitglieder des italienischen Parlaments sandten an General Yung, der am Sonntag bei dem Bankett zur Erinnerung an die Schlacht von Solferino den Vorsitz geführt hatte, eine Depesche, worin es heißt: „Wir betrachten Ihr Nationalunglück als das unsrige.“

* **Paris.** Etwa hundert Deputirte und Senatoren der Rechten trafen heute das Uebereinkommen, beim ersten Wahlgang je einen eigenen Kandidaten für die Präsidentschaft aufzustellen und ihre Stimmen bei der zweiten Abstimmung auf den die meisten Garantien bietenden Kandidaten zu vereinigen.

* **Paris.** Das Telegramm des Czaren an Madame Carnot hat folgenden Wortlaut: „Tief ergriffen durch die Nachricht über das Attentat drücken Ihnen die Kaiserin und Ich das tiefste Beileid aus und versichern Sie der Sympathie und lebhaften Antheilnahme an dem Unglücke, das Sie betroffen und ganz Frankreich in Trauer versetzt hat.“

Lyon. Die Polizei hat gestern einen Friseur verhaftet, welcher für den Mitschuldigen Santo's gilt. Einigen 40 Italienern und Franzosen mit italienischen Namen gehörige Kaufläden wurden in vergangener Nacht geplündert. Mehreren Trupps gelang es, die Einfriedigung der Ausstellung zu übersteigen und eine Anzahl italienische Ausstellungsobjekte zu zerstören. Der Zug mit der Leiche Carnot's ist am italienischen Konsulat vorbeigezogen, welches militärisch bewacht war. Auf dem Trottoir stand der italienische Konsul mit dem Hute in der Hand und verharrte in dieser Haltung, bis der ganze Zug vorbeidefilirt war.

Lyon. Der Vormittag ist ruhig verlaufen, man hofft, daß sich die Ruhestörungen nicht wiederholen werden. — Cesario erklärte offen, daß er Anarchist sei und sich als Anhänger der Propaganda der That bekenne, er habe aus eigener Initiative gehandelt und sei nicht Mitglied einer Bande, die ihn etwa hätte berathen können. Der Untersuchungsrichter ist indeß der Meinung, daß ein Komplott vorliege und richtet seine Nachforschungen nach dieser Seite.

Marseille. Gestern traf hier ein Schiff mit 700 italienischen Auswanderern ein, die nach Südamerika fahren wollten. Kaum war das Schiff angekommen, als Tausende Hafenarbeiter herbeieilten und die Italiener mißhandelten. Um weitere Excesse zu vermeiden, fuhr der Dampfer Abends ab. Die Hafenarbeiter begaben sich dann vor das italienische Konsulat. Kavallerie mußte einschreiten. Zahlreiche Personen wurden verwundet.

Rom. In der Sitzung des Gemeinderathes gedachte der Bürgermeister mit warmen, ehrenden Worten des Präsidenten Carnot und gab dem Abscheu über das Attentat sowie der Theilnahme an der Trauer Frankreichs Ausdruck. Es wurde einstimmig beschlossen, ein Beileidstelegramm an die französische Regierung zu richten. Des Abends begab sich eine große Anzahl Manifestanten nach dem Capitol und von dort nach dem Palais Farnese, wo sie sich in die ausliegende Beileidsliste einschrieben. Die Manifestanten zerstreuten sich ohne Zwischenfall.

* **Rom.** Die Kammer nahm bei namentlicher Abstimmung mit 206 gegen 138 Stimmen den ersten Paragraphen des Artikels 3 der Finanzmaßregeln an, wodurch vom 1. Juli ab die Einkommensteuer von 10 Prozent auf den allgemeinen gleichmäßigen Satz von 20 Prozent erhöht wird. Es folgte hierauf die Annahme des ganzen Artikels 3, betreffend die Einkommensteuer einschließlich der Erhöhung der Rentensteuer, durch Erheben von den Sitzen.

Venedig. Hier fanden gestern Abend großartige Volksdemonstrationen für Frankreich statt. Eine riesige Menschenmenge war mit Fahnen und unter den Rufen: „Hoch Frankreich! Tod dem Mörder!“ zum französischen Konsulat gezogen und hatte dort ihr Beileid ausgedrückt. Alle Läden waren geschlossen, die öffentlichen Concerte wurden abgesagt.

Venedig. In Verona wurde heute am Ufer der Etsch die Leiche eines Herrn Namens Ignaz Obmann aus Prag gefunden. Man glaubt, daß er ermordet worden sei, denn die Angestellten des Hotels, in welchem er gewohnt hatte, sagen aus, daß er viel Geld und Goldsachen bei sich trug, die bei der Leiche nicht wiedergefunden wurden.

Madrid. In der Deputirtenkammer hielt der Ministerpräsident Sagasta eine Lobrede auf den ermordeten Präsidenten Carnot, welcher sich sämmtliche Deputirten anschlossen.

Bern. Amtliche Erhebungen, die der Bundesanwalt veranlaßte, ergaben, daß Santo Cesario, der Mörder des Präsidenten Carnot, bereits 1892 von Mailand den schweizerischen Behörden als eifriger Anarchist signalisirt worden ist, der zu den Anarchisten in Italien und auch in Genf in Beziehung stand, indem er ihnen von Mailand aus anarchistische Brandschriften sandte. Ob der Genannte sich thatsächlich in der Schweiz aufgehalten, ist noch nicht ermittelt.

London. In Folge der Ermordung Carnot's sind hier die Polizeimaßregeln zum Schutze der Königin und der Mitglieder der Königl. Familie verdoppelt worden. Besonders umfassende Vorkehrungen sind für die Sicherheit des russischen Thronfolgers während seines Aufenthaltes hier getroffen. Ferner wurden Schutzmaßregeln für die hervorragenden Staatsmänner, Parlamentsmitglieder u. s. w. getroffen. Die Londoner Behörden sind nämlich davon benachrichtigt, daß gefährliche französische Anarchisten auf dem Wege nach England seien, um einer etwaigen Verhaftung zu entgehen.

Petersburg. Der „Regierungsbote“ sagt in einem dem Präsidenten Carnot gewidmeten Nachruf: Frankreich habe in der Person Carnot's einen tadellosen, ehrenhaften, freimüthigen und hochherzigen Bürger, einen großen Patrioten, einen musterhaften Familienvater und ein musterhaftes Staatsoberhaupt verloren, welches allen Partei-Interessen fernstand und das Wohl Frankreichs über Alles stellte. Das amtliche Blatt weist darauf hin, daß der Czar die Verdienste des Präsidenten durch die Verleihung des Andreasordens gewürdigt habe. Aehnlich sprechen sich das „Journ. de St. Petersbourg“ und alle Privatblätter aus.

Die **Berliner Börse** verlief ruhig und fest im Anschluß an Paris. Für einzelne Spekulationswerthe bestand zeitweise engeregtere Kauflust. Kohlenaktien zogen gegen gestern durchschnittlich 1½ Prozent an, auch Eisenwerthe um Bruchtheile höher. Italiener befestigt und ziemlich belebt. Banken lagen recht still, doch

Friedrich & Glöckner empfehlen streichrechte und Lackfarben, ausgewogen nur in unseren Schnelltrocken-Firnisse, Detail-Geschäften: Zwingerstrasse 15: Schäferstrasse 12: Löbtau: Tharandterstrasse 4.